

«Es lebe die Hoch-Dorfkultur»



Die Kulturpreisträger 2007 «Feldini and Family» in Aktion.

Was «Feldini and Family» auf der Bühne zeigen, ist ein rabenschwarzes Vergnügen. Dafür haben sie am 18. November den Hochdorfer Kulturpreis 2007 erhalten.

«Feldini and Family», seit sechs Jahren mit ihrem Schwarzen Theater unterwegs (siehe Kasten), sind nach der Musikerin Cecilia Albrecht 2005 die zweiten Preisträger und die ersten im Laienbereich. Die 7-köpfige Jury, der 23 Nennungen vorlagen, hätten «der Ideenreichtum, das gestalterische Können und die grosse Ausstrahlung» der Feldinis überzeugt, sagte Präsidentin und Gemeinderätin Lea Bischof bei der Preisverleihung im Brausaal. «Besonders beeindruckt hat uns, dass ihr als Familie unterwegs seid.» Jurymitglied Walter Theiler doppelte nach: «Hochdorf ist

stolz, ein Ensemble zu haben, das eine so besondere Theaterkunst beherrscht und mittlerweile im In- und Ausland bekannt ist.»

Zu der herzlichen Feier im voll besetzten Saal trugen «Feldini and Family» selbst den Hauptteil bei. In ihr Programm «Windows», einen witzig-liebvollen Ausflug in die Computerwelt, blendeten sie ein dem Anlass angepasstes Update ein: «Mit grossem Dank und Freude pur – es lebe die Hoch-Dorfkultur!»

Die Freude teilen

«Sensationell! Einmalig!», befand Lea Bischof. Für seine Familie sei die Ehrung «ein wunderbarer Höhepunkt auf unserem Weg mit dem Schwarzen Theater», bedankte sich Beat Felder. Der Preis habe



Publikum, Jury, Gemeinderat ...



... und Kulturkommission.

Die vier Feldinis

«Feldini and Family» – das sind Beat Felder-Meyer (53), Theres Meyer Felder (48) und ihre Töchter Eveline (15) und Sibylle (13). Die vier sind seit sechs Jahren im In- und Ausland mit ihrem Schwarzen Theater unterwegs. Beat Felder ist schon seit 30 Jahren als Drehorgelmann und Zauberkünstler auf Strassen und Bühnen anzutreffen.

Im Schwarzen Theater oder Schwarzlichttheater bewegen sich die Schauspielenden in einem völlig verdunkelten Raum. Einzige Lichtquelle sind Ultraviolett-Lampen, die ausschliesslich weisse oder neonfarbene Gegenstände oder Kleidungsstücke zum Leuchten bringen und somit sichtbar erscheinen lassen. Schwarze Farbe hingegen wird «geschluckt», was zur Folge hat, dass schwarz gekleidete Spieler unsichtbar bleiben. Auf diese Weise lassen sich erstaunliche Effekte und Illusionen erzeugen: Gegenstände oder auch Personen scheinen zu schweben, erscheinen oder verschwinden urplötzlich.

«Feldini and Family» sind 2003 und 2006 an der Schweizermeisterschaft der Zauberkunst in Grenchen ausgezeichnet worden.

sie «total überrascht», sagte Theres Meyer Felder. Eveline und Sibylle Felder schliesslich verrieten, wofür die 2000 Franken Preisgeld eingesetzt werden: 500 Franken erhält die Baldegger Schwester Madeleine Schildknecht für ihr Jugendarbeit-Projekt in Bosnien-Herzegovina, den Rest brauchen Feldinis, um nächsten Frühling an einem internationalen Zauberkongress

in St. Pölten bei Wien teilnehmen zu können.

Nächstes Jahr wieder an Profi

Der Hochdorfer Kulturpreis wird seit 2006 vergeben, abwechselnd an eine Einzelperson oder eine Gruppe im Profi- und Laienbereich. Nächstes Jahr sind wieder die Profis am Zug.

Kulturkommission